

Kulturelle Auszeichnung im Bereich Literatur 2020

Halbes Werkjahr an Melinda Nadj Abonji

Fr. 24 000

Ein Dorf an der Zürcher Goldküste in den 1980er-Jahren ist Schauplatz von Melinda Nadj Abonjis Erzählprojekt «Gold». Mit feiner Ironie schildert sie die Lebenswelt des verschlafenen Ortes, in dem einer zum Dorfgespräch wird, weil er die Villa seines Vaters verlassen hat und als Punk mit Ratte am See haust. Eine andere legt Lippenstift auf und empfängt betagte wohlhabende Herren in ihrer Wohnung, wovon ihr Nachbar aufmerksam Notiz nimmt. Dazwischen: ein sechzehnjähriges Mädchen, Tochter einer eingewanderten Familie und Erzählerin einer Romanwelt, in der Besitz, Vermögen und Gerede Identitäten festschreiben. Und am Rand: Jemand, der nicht Teil der Gesellschaft ist und mit poetisch-verträumtem Blick anders auf den See schaut.

Melinda Nadj Abonji setzt sich mit dem sozialen Milieu einer vermögenden Zürcher Seegemeinde auseinander und reflektiert Fragen von Status und Dazugehörigkeit auf sprachlich kunstvolle Weise. Die Stadt Zürich fördert ihr neues Projekt «Gold» mit einem halben Werkjahr.